

EINE WIRKSAME UND LANGANDAUERENDE BIENZUCHT IN LEHMTÖPFEN

P. OTENGO

Kesogon Youth Group, P.O.Box 1270, Kitale 30200, KENYA
E-mail: puotengo@yahoo.com

Resümee

Zur Herabsetzung der Armut, der Schaffung von Arbeitsplätzen und einer Mikroindustrie wurden verschiedene Wege eingeschlagen, manche erfolgreich, andere mißlungen.

Die Bienenzucht ist eine der Beschäftigungen, die diesem Problem entgegenkommt, doch wegen mangelnden Kenntnissen und Kapital konnte sie nicht maximal betrieben werden.

Mit diesem Studium über die Bienenzucht in Lehmöpfen, das ich mithilfe von Peter STEELE von Leah Hozoo (FAO) und Bees for Development unternommen habe, konnte ich beweisen, daß die Lehmöpfe eine ausgezeichnete Unterkunft für die Bienen darstellen, aber auch die Erhaltung von verschiedenen Bienenprodukten, die Rettung von Bäumen und Arbeitsplätze für die Dorfbevölkerung sichern.

Mithilfe von Dias werde ich die Betreuung der Bienenzucht in Lehmöpfen schildern.

Stichwörter: RT-PCR/ α Glukosoxidase/cDNS

Einleitung

Die Haltung der Bienen in Lehmöpfen ist keine neue Idee. Eine aufmerksame Untersuchung ergab, daß in verschiedenen Gebieten Afrikas die traditionellen Imker die Bienenzucht mit Lehmöpfen betreiben.

Für eine dauernde und umweltfreundliche Bienenzucht müssen alle Bemühungen unternommen werden, damit eine passende Modalität gefunden wird, die nicht nur akzeptabel sein sondern auch Arbeitsplätze sichern soll, sodaß auf diese Weise die Armut auf dem Dorfe verschwindet.

Die Planung von akademischen Forschungen ist bedeutend und die Projekte sollten die lokalen seit Jahrhunderten angewandten Kenntnisse nicht ausschließen. Ein Vortragender behauptete im Rahmen eines einzigartigen internationalen Symposiums, daß "die lokalen Kenntnisse im Rahmen des Bienenzucht-Projekts angewendet werden müssen" (HERTZ, 2000).

Von diesem Standpunkt werde ich Ihnen ein Studium darlegen, das auf meiner Farm mit Lehmöpfen erfolgte und dessen Ziele folgende waren: Informierung und Teilnahme der Dorfbevölkerung und der weniger Glücklichen, der weniger Privilegierten und der Armen an der Betreuung einer langandauernden und umweltfreundlichen Bienenzucht.

Baumaterial und Gebrauch der Lehmöpfe

Die Lehmöpfe sind aus Lehm gebaut. Es ist eine alte, traditionelle, von Generation zu Generation vermittelte Methode. Diese Betriebsweise wird aber wegen der Modernisierung verschwinden.

Die Verwendung von Lehm ist nichts Neues. Die Bibel erwähnt oft die Verwendung der Lehmöpfe im sozialen und religiösen Leben. Im Westen Kenyas werden die Lehmöpfe seit den ältesten Zeiten verwendet, vor allem beim Kochen. Weitere Beispiele wären die Haltung und das Bringen von Wasser und auch die Haltung von Bienen. Die künftige Braut wurde nur dann akzeptiert, wenn sie einen Topf voll Wasser auf ihrem Kopfe tragen konnte, ohne ihn dabei mit der Hand zu halten. Dieses geschah natürlich zu einer Zeit, in der die Dorfbevölkerung das moderne Leben noch nicht angenommen hatte. Nicht jedermann kann einen Lehmtopf herstellen. Nur einige Frauen der Gemeinschaft besitzen die Magie, diese wundervollen Töpfe zu schaffen. Natürlich kann nicht jedwelche Lehmart verwendet werden. Nach dem Trocknen wird der Lehm gebrannt. Das Brennmaterial kostet nicht viel. Notwendig sind nur Gras und Stroh, die leicht gefunden werden.

Weshalb werden Lehmöpfe verwendet?

Mehrere Gründe lagen diesem Studium über die Bienenzucht in Lehmöpfen zugrunde.

1. Fehlendes Anfangskapital

Ich war ein junger Farmer ohne jedwelcher finanzieller Grundlage für den Ankauf einiger moderner Beuten. Ich sah in der Bienenzucht den Weg zu einem besseren Lebensniveau auf dem Dorfe. Einige Freunde unterstützten mich mit Informationen und Kenntnissen auf dem Gebiete der Bienenzucht. Als ich dieses Unternehmen begann, verwendete ich mehrere Methoden und verschiedene Behälter wie Benzinkanister, Strohbeuten, Bienenkörbe, moderne hausgemachte Beuten, Kenya top bar Beute, Langstrothbeute und schließlich Lehmöpfe.

2. *Disponibilität und Kosten der Lehmbeuten*

Ich erfuhr, daß im Vergleich zu anderen Beuten die Lehmttöpfe wann immer anschaffbar und außerdem auch umweltfreundlich sind. Die billigste und widerstandsfähigste aller traditioneller Lehmbeuten ist der Lehmtopf (FAO, 1990).

Diese Betriebsweise der Bienenzucht kann zahlreichen traditionellen Bienenzüchtern, die wenige Kenntnisse über die Bienen besitzen, helfen. Was würde dieses für unsere Imker auf dem Dorfe bedeuten? Eine kleinere Investition und ein höheres Nutznießen.

3. *Erneuter Gebrauch der Lehmttöpfe*

Als ich meine Bienen in Lehmttöpfen unterbringen wollte, mußte ich einige kaputte mit neuen ersetzen. In einem Artikel über die Bienenzucht in Lehmttöpfen berichten Peter OTENGO und Peter STEELE über Ritze und daß "die Bienen eine wunderbare Gewandtheit in der Füllung von Ritzen und im Bedecken von kaputten oder fehlenden Stellen" besitzen (in Veröffentlichung).

4. *Verbesserungen für eine entsprechende Bienenzucht*

Die Benutzung der Lehmttöpfe als Beuten stellte zahlreiche Herausforderungen. Tatsache ist, daß sie ewig dauern. Ein altes Sprichwort sagt, "daß die Not die Mutter der Erfindung" ist. Wir untersuchten eine Modalität, in der die Lehmttöpfe leicht gebraucht werden können, ohne daß dabei das ganze Bienenvolk gestört werde. Wir bohrten im oberen Teil des Haupttopfes (Brutraum) ein Loch, das die Arbeiterinnen durchläßt, die Bienenkönigin aber nicht. Darüber wurde ein kleinerer Topf für den Honig (Honigraum) getan. FAO lieferte uns ein ideales Beispiel mit folgendem Kommentar: "Es ist für die lokalen Imker vonnutzen, wenn sie einige grundlegende Prinzipien und einige Beispiele aus der Erfahrung anderer kennenlernen, da diese ihnen als Grundlage bei ihren eigenen Untersuchungen dienen können" (FAO, 1986).

Auf diese Weise erhielten wir eine einfache Lehmbeute mit Brut- und Honigraum, die leicht zu handhaben ist, da für die Honigernte der obere Topf einfach weggenommen wird. Ist Honig vorhanden, wird dieser gewonnen und ein anderer Topf aufgesetzt. Ist kein Honig vorhanden, wird der Topf nicht weggenommen. Dieser Eingriff dauert sehr wenig.

5. *Die Lehmttöpfe dauern lange*

Die Lehmttöpfe dauern sehr lange, wenn sie absichtlich oder unabsichtlich nicht zerschlagen werden. Ich erinnere mich, daß ich solch einen alten Topf bei meiner Großmutter gesehen habe, als ich noch ein Kind war. Sie sagte mir, daß ihre Eltern ihn schon benützt hätten, und ich glaube, daß er auch noch heutzutage existiert. Die Lehmttöpfe sind eine gute Option und erlauben den Imkern kleine Investitionen.

6. *Die Bienenzucht in Lehmttöpfen ist umweltfreundlich*

Die Haltung der Bienen in Lehmttöpfen bedeutet die Rettung der Umwelt vor ihrem Verfall. Die Bienen helfen den Bäumen beim Wachsen durch die Bestäubung. Fritz VOLLRATH beschreibt in *Bees for Development* wie die Bienen die Bäume vor den Zerstörungen durch Elefanten beschützen können. Er schreibt: "Es scheint, daß die Bienenspezies *Apis mellifera* in großem Maße am Beschützen des afrikanischen Ökosystems vor den Zerstörungen durch die Elefanten teilnehmen kann." (VOLLRATH & HAMILTON, 2002). Ich bin aber der Meinung, daß der gefährlichste Feind unserer Bäume nicht der Elefant ist, da er nicht überall vorkommt, sondern der Mensch. Ich hing meine Lehmttöpfe in Bäumen auf, um diese vor ungewünschtem Anfällen zu beschützen. Dieses half etwas, da die Menschen sich vor den Bienen hüten, denn sie haben Angst vor deren Angriffen. Deshalb sind die Bienen gute Wächter unserer Umwelt.

7. *Die Lehmttöpfe werden in kleinerem Maße vandalisiert*

Eine der Hauptursachen des Rückgangs der Bienenzucht überall in der Welt ist das Rauben und die Vandalisierung der Bienenvölker. Bevor ich mich zum letzten Apimondia-Kongreß begab, stellte ich drei Klotzbeuten mit Trenngitter auf. Als ich vom Kongreß zurückkam, mußte ich feststellen, daß zwei Klotzbeuten gestohlen worden sind. Ich stellte sechs Beuten aus Lehmttöpfen für ein beabsichtigtes halbes Jahr auf. Sie stehen auch jetzt noch unangegriffen am gleichen Ort. Vielleicht ist eine der Ursachen die Tatsache, daß die Menschen an Zauber glauben und weil sie in den Lehmttöpfen etwas Magisches sehen. OLE sagt in seinem Buch "Strengthening Livelihood": "Bezüglich der Rolle, die die Bienenzucht in Entwicklungsländern spielt...die Bienenzucht kann mit den Kenntnissen und der Praxis einiger Regionen Afrikas interferieren, in denen die Bienenzucht in großem Maß von 'Tradition und Glauben' beeinflusst ist, welche auch Magie, Religion und Mythos einschließen können." (Revision durch CARON, DEWEY, 2002).

8. *Die Lehmttöpfe sichern eine größere Zahl von Bienenprodukten*

Mit ihnen wird eine sehr gute Honigernte erhalten. Außerdem wird auch Bienenwachs geerntet, das beim Starten einer Mikroindustrie auf dem Dorfe dienen kann. Außerdem sind auch noch Weiselfuttersaft und Propolis da, die bei der Herstellung verschiedener Arzneimittel Verwendung finden können.

Meine Beobachtungen

Momentan kann ich nicht behaupten, ob dieses ein perfektes Studium ist oder ob es verbessert werden könnte. Es ist ein Studium, das in einem begrenzten Raum, Umwelt und Zeit erfolgte. Seit ich solche Beuten auf meinem Bienenstand aufstellte, habe ich eine positive Entwicklung festgestellt. Ich sah, daß sie schon in einigen Tagen nach ihrem Aufstellen besetzt waren. Das einzige Problem war ein Angriff auf zwei Beuten. Die Bienen dieser Beuten sind bis heutzutage nicht zurückgekehrt. Vor kurzem sind die Bienen wegen den wolkenbruchartigen Regenfällen weggeflogen. Drei Bienenvölker sind geblieben und sind stark und sehr tätig. Ich vergleiche mein Studium mit dem von Gunnar BORNES über *Apis cerana*: "Dieser Artikel erteilt einige Ratschläge über das Bauen von Beuten mit niedrigem Kostenpreis. Die Bauarten wurden in Bangladesh getestet. Die Beuten aus Lehmstücken sind leicht zu bauen, wenn eine Matrix vorhanden ist. Die Beute hält lange..... Die Versuche ergaben, daß die Bienen die Beuten annehmen." (BORNES, 2001).

Auch in Äthiopien erfolgte ein Aufschwung der Lehmbeuten, über die eine Entwicklungsaktion berichtete: "Demzufolge verwertet die Bienenzucht den Moment. Es gibt 57 Imker in neun Zonen, die top-bar-Beuten aus Ziegelsteinen verwenden" (AFD, 2000).

Schlußfolgerungen

Abschließend möchte ich folgendes mit den Worten eines erfahrenen Ratgebers und Forschers, Borje SVENSSON, schlußfolgern: "...kleine....realistische.....flexible Projekte haben Erfolgchancen und in ihnen können die Imker ihre Erfahrungen verwerten, um auf diese Weise eine materielle Belohnung, so hoffe ich, zu erhalten."

Danksagung

Dieses Studium wäre ohne der Hilfe und der Ermutigung vieler Menschen unmöglich gewesen.

Ich möchte zuallererst meinen Eltern und meiner Familie danken, die seit meiner Beschäftigung mit der Bienenzucht mir stets zur Seite standen, vor allem aber meinem Vater, der mir das Land zum Aufstellen der Bienenvölker zur Verfügung stellte und mir Ratschläge erteilte.

Zweitens danke ich meinen guten Freundinnen Nicola und Helen von Bees for Development, PATERSON, STEELE und vielen anderen für ihre fachlichen Ratschläge und die moralische Unterstützung.

Drittens danke ich meiner Kirche, weil sie mir zuhörte und weil einige ihrer Mitglieder sich der Betreuung der Bienenzucht widmeten.

Viertens danke ich C.T.A. Netherlands für meine Sponsorisierung zur Teilnahme am letzten Apimondia-Kongreß, der mich veranlaßte zu unternehmen, was ich unternahm, und wo ich viele Menschen getroffen habe, die mir große Hilfe geleistet haben.

Und schließlich danke ich meinem lieben Freund, der diesen Beitrag setzte. Gott segne Euch alle.

L I T E R A T U R

- AFD (2001) News around the world (Ethiopia) *Bees and development* 57,8.
Barnees G. Dickson (2002). More block clay hive for *Apis cerana*, *Bees and development* 61,8
Brabear M. (1996) Zooming in on ... IRAQ, *Beekeeping and development* 39,9.
Caron D.M (2002). Strengthening livelihoods, exploring the role of beekeeping. *Beekeeping for development journal* 62,15.
F.A.O. (1990) Beekeeping in Africa, Agriculture service bulletin number 68/6 organization of the United Nations, Rome.
F.A.O. (1998) Tropical and sub-tropical apiculture, Agriculture service bulletin number 68 Rome.
Hertz O. (2000) Sustainable livelihoods. The role of beekeeping in development. *Beekeeping and development* 56,3
Vollurath F. Hamilton I.D (2002). News around the world. *Beekeeping for development* 65,12